

General-Anzeiger

Er scheint
wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend.

Bezugspreis
vierteljährlich für Abnehmer 1 Mk., durch
Poste, in Remberg 1,10 Mk., in Neuden,
Wett., Lubitz, Krietz, Gommio 1,15 Mk.
und durch die Post 1,24 Mk.

Remberg, Bad Schmiederberg und

Amerika
kosten die Postgebühren Zeitzeile
oder deren Raum 12 Pf.

Beilagen
erscheinen wöchentlich: „Achtzigtes
Unterhaltungsblatt „Zeitgespräch“ und
des „Vandermans Sonntagblatt“.
Eingelagerte Nummer des Blattes kosten 10 Pf.

Nr. 44.

Remberg Donnerstag den 14 April 1910

12. Jahrg.

Aus der Heimat und des Reichs

Remberg, den 13. April 1910

Die am Sonntag nachmittag im Lokale „Zum Weinberg“ stattgefundene Vorstandssitzung des Turnerfreundschaftsbundes hatte sich einer sehr regen Teilnahme zu erfreuen. Kurz nach 3 Uhr eröffnete der Vorsitzende des Bundes, Herr Fehner, die Versammlung mit einer Ansprache, welche in einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser ausging. Hierauf gelangte ein Telegramm vom Ehrenmitglied Herrn Kantor Dierich-Schmiederberg zur Kenntnis. Sodann wurde beschlossen, das diesjährige große Bundesturnfest am Sonntag, den 17. Juli, in Remberg abzuhalten, wozu auch Gast-Vereine mit eingeladen werden. Bei diesem Feste soll im Laufe des Vormittags ein Preis-Gewandturnen sowie ein vollständiges Wettturnen stattfinden. Als Preisrichter fungieren von jedem Verein drei Mann. Auch sind Extra-Aufstellungen der Bundes-Vereine in Aussicht gestellt. Beim Feste selbst wird der Freundschaftsbund gemeinschaftlich die Freiübungen ausführen, zu welchem Zwecke vorher noch einmal eine Vorturnerübung der Vereine in Remberg stattfinden soll. Das nächstjährige große Bundesturnfest ist in Dommitzsch in Aussicht gestellt. Mit einem dreifachen „Gut Fest“ auf das fernere Wohlergehen und Gelingen des Freundschaftsbundes wurde die Versammlung gegen 5 1/2 Uhr geschlossen. Alsdann wurden die zum Feste in Aussicht genommenen Freiwaltungen von den Remberger Vorturnerschicht vorgeschlagen, welche allgemein recht gut gefaßt wurden. Die frühesten Turnerschicht ein frohes Fest und vor allem herrliches Wetter.

* Laßt die Vigilanten prüfen! Der April tut was er will. Im Erzgebirge hat er bereits Semmer bestreut, und auch bei uns kann er tagtäglich mit einem Donnerwetters kommen. Vigilanten aber sind ein guter Schutz nur dann, wenn sie in gutem Zustande sind. In schlechtem Zustande können sie dem

Haufe mehr schaden als nützen. Es ist deshalb allen, die es angeht, empfohlen, die Vigilanten prüfen zu lassen.

* Die Gitzüge auf dem Kaiserbetete. Es wird beabsichtigt, die Gitzüge allmählich ganz eingehen und fast ihrer sämtlich nur noch 10 Jünger laufen zu lassen. Die Gitzüge ist an sich sehr schön und hat für die Reisenden nur das eine Unangenehme, daß die D-Jünger alle mit Fußschlag zur Fahrstraße belästigt sind. Wer diesen nicht bezahlet will, fährt eben künftig in Personenzüge, was bisweilen etwas langweilig erscheint.

* Die Zurückführung der Patetadressen, welche probeweise eingeführt war, hat sich bewährt. Es werden nunmehr, wie das Reichspostamt bestimmt, fernerhin alle Patetadressen zwischen Gitzbüttel und Adressen eine Verbesserung erfahren. Auch die Privatindustrie soll sich bei Herstellung dieser Formulare den obigen Vorschriften angeschlossen, doch wird die Post vorüberhand unrichtigste Postpatetadressen nicht beanstanden, da die vorhandenen Bestände erst aufgebraucht werden sollen.

* Haltefelle Grieco. Es ist für die Gemeinde Grieco, unterstützt durch einen Großindustriellen dorthelbst, gelungen, eine Eisenbahnhaltefelle zu erhalten. Der diesbezügliche Verkehr traf vor einigen Tagen in Grieco ein. Die Haltefelle kommt an der Ende 179 zu stehen, das ist der Fischerischen Biegung in Grieco gegenüber, nicht weit vom Apollensberg.

* Nenden. (Wahl eines neuen Ortsrichters.) Der im hohen Alter stehende hiesige Ortsrichter Hübner hat sich vor einiger Zeit im Walde beim Reihgängen ins Auge. Trotz aller Bemühungen ist leider das Augentat auf diesem Auge erloschen. Anfolgebese hat Herr Hübner sein Amt niedergelegt. An seine Stelle wurde Herr Fritz Krausemann gewählt.

Wittenberg 11. April. (Zur Feier Melanctons.) Am 19. April d. J. feiert der 350jährige Todestag Melanctons wieder. Der Gemeindeführer unserer evangelischen Stadtgemeinde hat beschlossen, diesen Gedentag festlich

zu begehen. Am Mittwoch des 19. April soll um 11 Uhr ein Festgottesdienst in der Schlosskirche abgehalten werden; Herr Generalprediger Freundlich ist eronnenen. Am Abend soll ein Gemeindefest stattfinden, in dem ein auswärtiger Redner über Melanctons Bedeutung sprechen wird. Der Festzugprogramm wird den Abend durch Gesangsbeiträge verschönern.

Witterfeld, 11 April. (Ballon „Delich“.) Die Einzelheiten der Tauffeier für den Ballon „Delich“ wurde in der letzten Verammlung der Delich Ortsgruppe des Witterfelder Luftschiffahrt-Vereins festgelegt. Danach findet die Taufe, wenn das Wetter nicht zu ungünstig ist, am Sonntag, den 24. April, punkt 11 Uhr vormittags auf dem Grundstück der Gasanstalt statt. Zur Feier werden besondere Einladungen an die Behörden und Freunde der Luftschiffahrt ergehen. Die Fällung des Ballons erfolgt mit Leuchtgas, weshalb auch nur drei Personen aufsteigen können. Ingenieure Fritz Bauer, der Obmann der Delich Ortsgruppe, wird den Ballon „Delich“ führen, während die Führer-Aspiranten Hans Bauer und Rudolf Krowe als Passagiere mitfahren werden.

Delich. Die Delichler sind mit dem neuen Fahrplan recht unzufrieden. Die Delichler Zeitung, ein sonst sehr ruhiges Blatt, gibt die allgemeine Stimmung in folgenden treffenden Worten wieder: „Delichler Aussehen enthält uns der neue Fahrplan. Bekanntlich hält der Güterzug, der um 6,9 Uhr abends nach Leipzig abfährt, vom 1. Mai an nicht mehr in Delich. Abgehen von dem Reste einer bequemeren Verbindung für die Theaterbesucher mit dem nahen Leipzig geht uns auch die Berliner Abendpost verloren. Als mahrer Jahn aber wirt es, wenn man bedenkt, daß es in der Zeit von nachmittags 1/2 bis 3/9 Uhr vom 1. Mai an nicht mehr möglich sein wird, einen Brief nach Leipzig zu expedieren. Das sind Erfolge des

20. Jahrhunderts! Delich soll jedenfalls vollkommen von Verkehr mit der Außenwelt abgetrennt werden!

Halle. (Die drohende Absperrung) im Baugebäude wird, so bestätigt man unsere frühere Mitteilung, in unserer Stadt zur Lausache. Am Sonnabend dieser Woche werden in Halle, nachdem ein Teil schon vorige Woche entlassen ist, sämtliche hiesigen angelegten Maurer, Zimmerer und Bauhilfsarbeiter laut Beschluß des Halle'schen Arbeiterbundes für das Baugebäude ausgesperrt. Daß damit eine schwere Entfremdung unseres Halle'schen Wirtschaftslebens verbunden ist, liegt auf der Hand.

Jahna (In Liquidation). Die bekannte Hundezüchterei „Caesar und Wina“ in Jahna, die in früheren Jahren auch in Wittenberg vor dem Eiserthore, auf dem jetzigen Eisenbahnmaterialeinlagerplatz, einen Hundepark besaß, hat am Freitag bei dem Amtsgericht in Wittenberg Liquidation angemeldet.

Falkenberg, 10. April. (Ein Kampf auf Leben und Tod) hat kürzlich bei den Reudorfer Kohlengruben statt. Hier wurde der Arbeiter Specht schon lange wegen Jagdvergehens gesperrt, durch den Gewandten Zendorf verhaftet und mit Hilfe mehrerer Arbeiter geflohen. Auf dem Transporte legte sich der Gefesselte dem Gewandten zur Wehr und entließ ihn den Reudorfer, um den Gewandten zu erschließen und sich zu befreien. Günstigerweise war die Waffe gefehert. Es entspann sich zwischen den beiden ein Ringen auf Leben und Tod, wobei Specht auch noch in den Besitz des Seitengewehres kam. Schließlich gelang es Zendorf, seinen Revolver wiederzuerlangen. Nach schneller Entscheidung betrat er einen Schuß durch den Unterleib des Gewandten von seinem gefälligen Aretentanten, der nach wenigen Minuten verstarb. Während des Ringens auf Leben und Tod waren die Fesseln des Aretentanten gesprengt, und es ist daher als ein großes Glück zu betrachten, daß Zendorf nicht der Wut des Verbrechens zum Opfer fiel. Spreiz war bereits wegen Brandstiftung mit 3 1/2 Jahren Zuchthaus verurteilt. Das sind Erfolge des

Der Ulu-Balsam der Bibel.

Ein neues-neues Mittel bei chronischen Erkrankungen der Atmungsorgane.

Eine große Notwendigkeit kommt aus dem Morgenlande. Vergehensvoll für alle diejenigen, die mit einer chronischen Erkrankung der Atmungsorgane zu kämpfen haben und die andere Mittel zur radikalen Beseitigung ihrer Leiden erfolglos verjuchten: „Nach Ueberwinden zahlreicher Schwierigkeiten ist es gelungen, den bisher in Europa fast unbekanntem, im ganzen Orient indessen schon seit altertümlich als das beste Mittel gegen Hals- und Lungenleiden im höchsten Maße stehenden Ulu-Balsam zu importieren und die sich mit der Einführung des unvergleichlich wirkenden Mittels beehüftigende Morgenländische Drogen-Import-Gesellschaft in Sofia (Bulgarien) und Berlin W. 15 gibt bis auf weiteres an Interessenten Proben davon kostenlos ab.“

Als eines der kostbarsten Produkte des Pflanzenreiches und das am schnellsten und wirksamsten wirkende Mittel bei chronischen Erkrankungen der Atmungsorgane galt schon den alten Kulturvölkern des Orients der frei aussehende Harzsaft eines an den Küsten des Roten Meeres wachsenden Balsambaumes — der sogenannte Arabische oder Ulu-Balsam. Seine ganz außerordentliche antiseptische und selektivbeschränkende Wirkung war bereits den alten Ägyptern bekannt, die den kostbaren Saft u. a. bei der Einbalsamierung ihrer Mumien verwendeten. Von dem Ulu-Balsam spricht schon die Bibel, das wertvollste Dokument der Heilwissenschaft einer untergegangenen Kulturperiode. Er ist es, den die Königin von Saba dem weisen Könige Salomon zum Geschenk darbrachte und der letztere in den berühmten Balsamgärten von Terschö gewonnen wurde. Aus diesen Balsamgärten, die nach der Eroberung Palästinas durch die Römer zum römischen Staatseigentum erklärt und fiskalisch verwaltet wurden, bezogen die großen griechischen und römischen Ärzte den heilbringenden Saft, den sie als „Medizin der Mediziner“ betrachteten, und den sie in ihren Schriften nicht genug rühmen und preisen können.

Von jeher war der Arabische oder Ulu-Balsam der Hauptbestandteil des Chrysmis, mit dem die Kirche verheiligte ihre Sakramente spendete und mit dem sie die geistlichen und weltlichen Herrscher salbte. Mit ihm wurde in den ältesten Zeiten des Christentums die ewige Lampe der

beiden Hauptkirchen St. Peter und St. Paul in Rom gespeist, wohl in Erinnerung daran, daß schon in der Eitfshütte Balsamdämpfe als höchstes Rauchopfer zum Ewigen emporströmten.

Weshalb wie die Kirche den Balsam als das wertvollste Ergebnis des Pflanzenreiches in Gottesdienste verwendete, so verehrten alle Völker des Morgenlandes den höchsten Quell des Balsambaumes als die „edelmste der Arzneien“. Die großen Ärzte des Altertums, Galenus, Dioscorides, Rufus und der Rhetor Plinius, sie alle preisen den Ulu-Balsam als jenes Heilmittel, das auch dann noch half, wenn die Arzneikunst am Ende ihres Könnens angelangt war. Von den Ärzten des Altertums übernahm das Mittelalter die Kenntnis von den wunderbaren Kräften des Ulu-Balsams. Man traukelte „Balsam auf die Wunde“ und sie verarbeitete mit zauberischer Schnelle. Die Reliquien wurden die feinsten feinsten Balsampräparaten aufbewahrt, die von frommen Pilgern aus dem Morgenlande nach dem Norden gebracht wurden, oder als Geschenke orientalischer Herrscher an die Fürstentümer Europas gelangten. Nur Gold und Edelsteine kamen an Kostbarkeit den Harzperlen gleich, die wie Tränen dem verletzten Balsambaume entquollen, um Tränen verfliegen zu machen und Schmerzen zu lindern.

Zahndübeltrag war der Ulu-Balsam eine Seltenheit, die wegen ihres sehr unerschwinglichen Preises als Handelsartikel kaum in Betracht kam. Und auch heute noch kommt die so seltene und kostbare Droge fast ausschließlich durch die Pilger von der Wallfahrt nach Mekka in die Häuser der vornehmen Orientalen, wo sie wie ein Schatz behütet wird. Im eigentlichen Handel war sie fast nie und in den wenigen Fällen, wo sie verkauft wurde, wurde sie mit dem doppelten Gewichte des baren Geldes angeboten.

Ihre Wirkung ist, wie schon oben gesagt, in erster Linie schmerzstillend und hustenbehebend. Durch ihre außerordentlich feinstäubige und wundheilende Kraft kann sie aber auch als wirksamstes Unterstüzungsmittel bei der Behandlung der Lungenentzündung nicht genug empfohlen werden. Dies am so mehr, da sie weder die Magen- noch die Darmtätigkeit stört, sondern im Gegenteil appetitanregend und äußerst wohltuend auf die Verdauungsorgane einwirkt. Ganz besonders zu empfehlen ist sie bei chronischen Bronchialkatarrhen, wo sie überhaupt prompt wirkt und die Schleimabsonderung schon nach kurzer Zeit bedeutend herabsetzt.

Zu empfehlen ist der Ulu-Balsam also hauptsächlich bei, altem Husten, Verschleimung, chronischen Katarrhen, Asthma, Atemnot und Lungenleiden. Vor allen Dingen sollen Kranke, die andere Mittel zur Beseitigung ihrer Leiden schon erfolglos benutzten, einmal einen kleinen Versuch mit dem so eminent heilkräftigen Mittel machen, das jetzt nach Ueberwinden zahlreicher Schwierigkeiten zu einem verhältnismäßig billigen Preise in den Handel gebracht wird; in vielen, selbst verzweifelt Fällen kann dasselbe noch unbeschreiblichen Nutzen stiften. Die gesamte Einwirkung des Mittels, für dessen Echtheit und Reinheit jede Garantie übernommen wird, untersteht der händigen Kontrolle des bei den Berliner Verichten als Sachverständiger beidseitigen Chemiker Dr. Kochs.

Schon nach kurzer Zeit, während welcher der Ulu-Balsam regelmäßig eingenommen wird, verflüchtigt sich der Auswurf, um mit der Zeit ganz zu verschwinden. Infolgedessen hört dann auch der Hustenreiz und damit der quälende Husten auf. Durch die Entfernung der in dem Auswurf enthaltenen Zellstoffprodukte tritt eine Abnahme des Fiebers ein. Aus demselben Grunde vermindern sich die Nachschweiß, die mit der Zeit ganz aufhören. Ein gesunder Nachschweiß und damit eine allgemeine Besserung des gesamten Zustandes pflegt schon nach kurzer Zeit eintreten. Dabei wirkt, wie gesagt, der Ulu-Balsam auch appetitanregend und bewirkt dadurch eine größere Nahrungszufuhr und hierdurch wieder eine Gewichtszunahme. Durch das Verschwinden der Lungenleiden Erscheinungen und durch die Besserung des Allgemeinzustandes bekommt der Patient neuen Lebensmut und wieder größere Lust und Ansbauer zur Arbeit.

Wer sich für das Mittel interessiert, und jeder Hals- und Lungenkranke sollte sich dafür interessieren, der lasse sich von der Morgenländischen Drogen-Import-Gesellschaft in Sofia und Berlin W. 15 die ungenügend interessanten gratischen Broschüre des schriebschen Arztes Dr. Kasz über den Ulu-Balsam kommen. Die genannte Gesellschaft verendet die 64 Seiten starke Broschüre kostenlos und franco und legt ihr neben einer Reihe von Dank- und Anerkennungsschreiben, die alle in wenigen Wochen unangefordert bei ihr eingelaufen sind, eine ausgiebige Probe des Balsams ebenfalls durchs kostenlos und ohne die geringste Kaufverpflichtung bei.

Mag jeder Hals- und Lungenleiden, auch wenn anscheinend noch keine Gefahr vorliegt, sich diese Broschüre nebst der Probe kommen lassen. Der Besitz derselben kostet nichts, kann aber manchem noch zum rettenden Engel werden.

Das Kolonialinstitut in Hamburg.

Der erste Jahresbericht des Kolonialinstituts in Hamburg legt Zeugnis ab für die intensive Entwicklung, die diese Zentrale für koloniale Vorkenntnisse in Deutschland genommen hat. Das Institut verdient seine Errichtung einer Anregung des Staatssekretärs Dornberg, der dabei von dem Gedanken ausgeht, daß Hamburg als Großhafen und Landhandelsplatz, in dem ein großer Teil des deutschen überseeischen Handels sich vereinigt, der richtige Platz für die Vorkenntnisse von Beamten und Privatpersonen zu einer

Beitragung in den Kolonien

sei. Den ersten Erdarbeiten über den Plan im Sommer 1907 folgte bereits nach dem Interesse und der Sympathie Hamburgs in April 1908 der eingehende Beschluß zur Begründung des Instituts, nachdem vorher Vereinbarungen mit dem Reichslandwirtschaftlichen Amt getroffen waren, denen auch das Reichslandwirtschaftliche Amt beizutreten. Die Aufgabe des Kolonialinstituts sollte bestehen in einer gemeinsamen Vorkenntnis der Beamten, die zum Reichskolonialamt an das Institut überweisen werden, und von anderen Personen, die in die deutschen Schutzgebiete zu gehen beabsichtigen; ferner in der Beschaffung einer Zentrale für wissenschaftliche und wirtschaftliche koloniale Vorkenntnisse. Am 20. Oktober 1908 wurde das Institut eröffnet; zwar verliert es bei der Kürze der Zeit noch nicht über eigene Räume. Jedoch vom nächsten Jahre ab wird das Institut seinen Sitz in dem Verwaltungsgebäude finden, das ein Hamburger Bürger, Gd. Siemens, seiner Stiftung widmet. Zur Zeit der Begründung des Kolonialinstituts waren in Hamburg die Gebiete der Astronomie, Botanik, Tropenhygiene, Vorkenntnisse, Zoologie durch die Direktoren der entsprechenden wissenschaftlichen Anstalten vertreten; ferner waren zwei Professoren für Geographie und eine Landeskundenkongresse vorhanden. Aus Anlaß der Begründung des Instituts wurden zunächst die Professoren für Geographie und öffentliches Recht und die für Geschichte und Kultur des Ostens errichtet. Somit waren zu Beginn des Unterrichts

zwölf Lehrstühle

am Kolonialinstitut vorhanden. Außerdem wurde eine Anzahl von Lehrstühlen errichtet, sowohl an Beamten der hanseatischen Verwaltung, wie an auswärtige Gelehrte und Privatlehrer. Auf diese Weise gebildet im ersten Verwaltungsjahr dem Institut 15 Dozenten an. Ein hundertfünf Dozenten sind als Seminar für Nationalökonomie und Kolonialrecht ein Seminar für öffentliches Recht und Kolonialrecht wurden dem Institut angegliedert. Es folgte ein Seminar für Geographie und ein solches für Geschichte und Kultur des Ostens. Die

Aufgaben des Instituts

für seine Vertrittigkeit bestanden darin, Angehörige der verschiedenen Berufe die nötige Ausbildung für eine erfolgreiche Tätigkeit in den Kolonien zu geben, und außerdem auch solchen Personen eine Berufsausbildung ihres Wissens zu bieten, bei denen nicht der Wunsch nach einer abgeklärteren kolonialen Ausbildung vorhanden ist. Hiernach ergaben sich die beiden Gruppen der Hörer und Diplomanden, von denen die ersten der Regel nach einen vollständigen Kursus durchmachen und am Schluß die Diplomprüfung ablegen. Als Hörer werden angezogen Kandidaten der höheren deutschen Lehranstalten, ferneramtlich gebildete Lehrer, Kaufleute, Landwirte, Ingenieure und andere. Personen mit der Berechnung zum einjährig-freiwilligen Dienst, sowie solche, die eine Volksschule absolviert haben, deren sie mindestens eine dreijährige geregelte Berufsausbildung hinter sich haben, jedenfalls aber die Vorkenntnisse in ihrem Berufe beenden.

Politische Rundschau.

Deutschland.

* Kaiser Wilhelm hat von Hamburg v. d. S. an einen kurzen Besuch in Wiesbaden gemacht.

1. Eine schwergeprüfte Frau.

1) Roman von M. de la Chapelle.
(Fortsetzung.)
Das heutige Stück, eine alte Berliner Possen, hat den Ansehnlichen herbeigeführt und mit wahren Göttern versehen. Ich verweise auf die letzten Szenen der Spielplan. Selbstverständlich konzentriert sich die Hauptrolle auf das fönische Frau, während das zentrale Element durch die Darstellung der Geschichte einer von ihrem Gatten treulos verlassenen Frau in die ionisi ziemlich dürftige Handlung verflochten war.
Trotz der bewährlichen Bühnengestaltung, die dieser Rolle anhaftet, welche die Darstellerinnen derselben ihren Part einer mehr als ungewöhnlichen Geltung zu bringen und ein feiner Beobachter konnte aus ihrem natürlichen Spiel, der erlösenden Wahrheit, mit der sie die verschiedenen Empfindungen der Verlassenen dem Publikum vor Augen führte, um mich einzunehmen, daß sie ohne Zweifel auch zur Lösung anderer Aufgaben fähig ist, als diejenige, vor die sie sich in diesem Stück gestellt ist.
Auch der junge blondbräunliche Mann in der Prozentsumme läßt sich zu erkennen — unwillkürlich rüde er etwas weiter an die Bekräftigung vor, um eitrig sein Glas zu befeuchten. Begierig ringt er den weißen, wollen Wangen ab, der dem Organ der Schauspielern einen so charmanten Ausdruck verleiht, als wenn begierig sein Blick an ihrer Erscheinung, deren vornehm Ähnlichkeit vorliegt gegen die etwas nachlässige Art ihrer übrigen Kolleginnen abblid.

* Auf dem Oberrhein bei Jerusalem laub am 9. d. in Anwesenheit des Prinzen-Paars Giel-Friedrich die Weib der Kaiserin-Auguste-Viktoria-Stiftung (ein Doppel) und der Himmelshafenkirche. Ebenso festlich wie die Einweihung der Oberrhein-Stiftung am Tage darauf die Weib der Kaiserin-Auguste-Viktoria-Stiftung (ein Doppel) und der Himmelshafenkirche auf dem Oberrhein. Und es werden mehrere andere Weib der Kaiserin-Auguste-Viktoria-Stiftung (ein Doppel) und der Himmelshafenkirche auf dem Oberrhein. Und es werden mehrere andere Weib der Kaiserin-Auguste-Viktoria-Stiftung (ein Doppel) und der Himmelshafenkirche auf dem Oberrhein.

* Die erste preussische Gemeindebeamtenliste ist in Mädelshausen 75 Einwohnern aus allen Gegenden Deutschlands erstift worden.
* Der Hamburger Senat hat bei der Bürgerhaft die Bewilligung von 20.000 Mk. beantragt, die dazu verwendet werden sollen, hundert Beronen durch Gewährung eines Staatszuschusses Gelegenheit zum Studium der Präsele Weltausstellung zu geben. Die Wünsche der Ausstellung müssen sich vereinen Beronen vorzuziehen. Auf diese Weise sollen die Beobachtungen des einzelnen weiteren Kreises zugeute kommen und zu einer allgemeinen Erhebung der Leistungsfähigkeit des heimischen Gewerbes beitragen.
Frankreich.
* Sofort nachdem das französische Parlament auseinbergegangen war, hat der Ministerpräsident Briand die Werberbeit für die Neuwahlen begonnen und in seinem Verwirklichung eine Programmrede gehalten. Dabei ist es zu einer Ausdehnung der strengen Sozialisten erklarten. Aus der Ministerpräsidenten die Verwirklichungslol verließ, umgab ihn eine Menge, aus der ihm rote Früchten entgegengebracht wurden. Als die Polizei die Menge zum Abzug aufordnete, wurden mehrere Revolutionäre auf die Polizei abgebehen. Nur mit Mühe wurde es der Polizei, die Ordnung wiederherzustellen. Drei Polizisten sollen verletzt worden sein.
Australien.
* Infolge der letzten revolutionären Bewegung in Wien, wo etwa 20tausend bischofliche Abhandlung verhaftet wurden, ist die Regierung an Regierungsbevollmächtigten Familien, insgesamt 2700 Personen ausgewiesen worden.
Balkanstaaten.
* Die Mächte zur Nationalversammlung werden laut Beschluß der griechischen Regierung Ende Juli stattfinden, damit sie am 1. September zusammentreten kann. Nachdem die Regierung einem allgemeinen Bündnis gegenüber hat, darf man annehmen, daß nurmehr Ruhe und Ordnung in Griechenland nicht mehr gelibt werden.
* Auch in der türkischen Hauptstadt macht man jetzt sehr wohl mehr davon, daß die Wiederherstellung des Aufstehens in Albanien eine außerordentliche Strafanstaltung erfordert, und will nicht 34, sondern 50 Bataillone entenden. In gleicher Zeit tritt Bulgarien Vorkonten, um einen etwaigen Einfall der Russen abzuwehren.

* Das amtliche Ergebnis der Reichswahl der Reichstagswahl ist für den Wahlkreis Bosen (gemeinsamer deutscher Kandidat) erhielt 12.579, Sosenik (allgemeiner polnischer Kandidat) 9.812, Nowicki (polnischer Demokrat) 14.587, Müllers (sozialdemokratisch) 2241 Stimmen. Es hat also sich wahl zwischen Wilms und Nowicki stattgefunden.
* Nachdem die Einigungsverhandlungen der Arbeiter und Arbeitnehmer in der deutschen Baumwollindustrie, die von einem Regierungskommissioner in Berlin geleitet wurden, endlich abgeschlossen sind, haben der deutsch-schwedische sowie der medienrechtliche Verträge die Aufsperrung der Baumwollfabrik vom 15. April an beschloffen. — In Hamburg ist zu einer Einigung gekommen, während in Berlin noch die Verhandlungen schweben. Von der Aufsperrung werden im ganzen etwa 200.000 Mann betroffen. Man kann nur hoffen, daß sich dieser wirtschaftliche Kampf schnell erledigt, ehe sich keine verhängnisvollen Folgen allgemein bemerkbar machen.
* Am Sonntag fanden in Berlin an drei verschiedenen Stellen mit Grundstücken unabhängigen Behörden öffentliche Wahlrechtskundgebungen statt, die von Sozialdemokraten und Demokraten veranstaltet waren. Im Friedrichshagen, im Humboldthagen und im Tempelhofer Park hatten sich etwa 150.000 Menschen versammelt. Die Kundgebungen verliefen ohne jeden Zwischenfall. — Auch in verschiedenen Provinzialstädten fanden Wahlrechtskundgebungen statt, die fast überall ruhig verliefen, mit Ausnahme von Breslau, wo diese Wahlen der Polizei eine Veranlassung unter freiem Himmel veranstaltet worden war. Die Schutzmannschaft magde von der linken Waffe Gebrauch. Mehrere Personen wurden verletzt und eine große Anzahl verhaftet.

* Der Holtenauer der Ber. Staaten schreitet dem Regier. Theodor Roosevelt völlig voran. An dem Vorhaben, die Regierung durch die Welt zum Bau einer Schlagschliffen zu je sechs Millionen Dollar (2 1/2 Mill. Mark) ermächtigt worden.
Afrika.
* In Abyssinien rufen sich die Parteien des Regenten und der Kaiserin Taitu zu der Entscheidung durch die Waffen. Das Wolle, der Bruder Taddu, rief gegen die Hauptstadt Addis Abeba vor, das Malcol ist ihm entgegengetreten und hat mit ihm allerdings unbedeutendes Vorkampfegefecht gehabt. Von Anfang an aber wird die Partei der Kaiserin nur wenig Erfolg haben, da die meisten Stammesführer zum Regenten As Tammaja halten.
Deutsch-Südwestafrika.
Aber die Lage in Ombombo-Land wird der Deutschen Kolonialpolitik geschleichen: Im Ombombo-Land führen, nachdem seit der militärischen Expedition der Portugiesen im Jahre 1907 ruhig verlaufen ist (natürlich abgesehen von den nie störenden Angriffen der Namjanas), sich jetzt neue Unruhen vorbereiten, die jedoch mit dem Tode des Hauptstammesführer zum Kaiser-Stammes (westlich des Ombombos) und des Bruders des

Hauptstammes Nambu, Gomaha, vom Namjanama-Stammes (östliches Ombomboland, die Mädelshausen, ein fönische Weib) nichts zu tun haben. Nambuch sind jene Unruhen bei den unmittelbaren an der deutschen Grenze fönischen portugiesischen Ombombo durch indisch-indische

Ehebung der Süntafeiler
steiens der von den Portugiesen damit beauftragten und auf dem Hofe eines Ombombolandes teil langen Jahren anliegenden Büren entlang, die als Weibung Rief, den Bau der Ombombo, wertvoll und befruchtend, was die Ombomben um so fönischer trat, als durch militärische Expeditionen, Anlage von zu verbrennenden Müllsteinanlagen, außergewöhnliche Düre usw. insoweit die Ombombo zugeit einen schweren Stand haben, so daß das Gouvernement von Rio de Janeiro seit über einem Jahre

die Weibung Ombombo
mit Abgabe von Lebensmitteln infolge Bekräftigung der deutschen und finnischen Minister unterstift. An der portugiesischen Deputiertenkammer stellte am 2. April der Abgeordnete Antonio Jose de Almeida einen Dringlichkeitsantrag, die Regierung zu befragen, ob jene anstehenden übertriebenen Nachrichten aus dem Ombombolande zutreffen, und ob das Ministerium schon entsprechende Maßnahmen traf, um die Ombomboischen Behörden, die in der mit so fönischen Fragen unternommen Emissionen leisten, mit aller Strenge zu befragen. Die Deputiertenkammer lehnte aber durch Mehrheit die Dringlichkeit ab, jedoch eine Antwort nicht erfolgte. Inwiefern jene Unruhen, zu deren Bekräftigung überdies der sehr unglückliche und schandhafte Generalgouverneur von Angola, Oberstleutnant Genardus, sofort aus Luanda gefordert wurde, nahem anordnete, auch auf Deutsch-Südwestafrika einwirken, läßt sich im Augenblick noch nicht sagen. Vor etwa einem Jahre beriet die Deutsch-Südwestafrikanische Bg. sogar von Abhandlungen von Bischof 70 Kilometer südlich der portugiesisch-afrikanischen Grenze seitens solcher Bürger, aus Angola kommender Steuereheber, was bei der Dringlichkeit, mit der auch

berische Jäger auf deutschen Gebiete
von Angola aus unter dem Willkährande ausräumen, nicht ganz unglücklich erfolgt. Jedoch zeigen solche Vorkälle auch wieder die Dringlichkeit einer harten, den deutschen Bürgern besser angelegenen Grenzregulierung zwischen Angola und Ombombo, sowie die Notwendigkeit einer Vermahlung im deutschen Anteil des Ombombolandes. Eine Anwerbung von Arbeiter für die Katoo-Jubiläum St. Zombé und Principe, wo jetzt schon 40.000 Angola-Gingeborene beschäftigt werden, ist darübr noch im portugiesischen Ombombolande verboten.

Heer und Flotte.
— Der den Kaiser Hofhaltsmeren bereits im vorigen Monat in Aussicht gestellte Ersatzbau für "Hagen" ist der genannten Meerest jetzt einhellig übertragen worden. Der "Hagen" war übrigens der einzige Stützenpanzer, der auch einmal an einer Auslandsexpedition hat teilnehmen müssen, obwohl ein solches Bemühungszweck bei der Konstitution zu fern als möglich war. Als 1895 die Ermordung der deutschen Kaufleute Nachter und Neumann in Marokko die Einleitung eines Gesandenerscheißte, das den deutschen Sündnerordenen Nachdruck verleihen sollte, mußte infolge des Kreuzerarmutels "Hagen" mit dem großen Kreuzer "Moltke" nach Afrika und dorthin entsenden werden. Die Schiffe bereicherten sich vor länger mit dem Schiffsarzt "Stief" und das Gefühen des Sündnerordenen "Marie", und das Gefühen des Sündnerordenen genüge, die Hofmaner zur Zahlung einer Buße von 250.000 Mk. an die Angehörigen der Gemordeten zu verfügen. Freie den Fall, daß die Expeditionen erfolgreich gewesen wäre, was die vier Schiffe der "Brandenburg", "Lützow", die 1900 befristung infolge des Horraustandes nach Ostien gelangt wurden, in Wilhelmshaven bereit, um als Berücklung nach langer zu dampfen.

Baron Erskoden wie bei den letzten Worten nach den zwei vorderen Säten der Loge, die der Doktor sofort verlassen hatte, und berglich mit ihnen sein Billett, das die Nummer neben Jordans Platz trag.
"Dieser war ein Bild auf das Billett. 'Wahrhaftig' rief er dann lachend. 'Der heutige Abend bringt uns in allererliche nachbarliche Gemeinschaft — alles eine Folge meiner unbenommenen Vorrahmung.'
"Weinige lange ist auch an, daran zu glauben denn die Zeitliche, Sie, den ersten Baron der Wissenschaft, in einem Hoffentzener zu finden, ist wirklich überraschend für mich, um so mehr, als Sie mehr für die tragische Mithung, in der dramatischen Kunst schmürmen — wenigstens meise ich, damals gelegentlich eine bahnliegende Anberung von Ihnen gebüt zu haben."
"Das ist auch im Grunde genommen der Fall. Aber man nicht ist ein Mann in der Stimmung, um Schiller's 'Wallenstein' zu hören, oder sich von einem modernen Drama die Nerven antreiben zu lassen. Mir war es momentan nur darum zu tun, mehrere Jertreuung zu finden, denn ich habe einen ziemlich anstrengenden Tag hinter mich und wollte daher meinem ermittelten mit sich eben recht, als ich den Zufall beim langsame Durchstreifen der Straßen vor dieses Theater führte und mir so unvermerkt die Gelegenheit nach leute, jene Complots und Wigredier des heutigen Stüdes, die ja jetzt in Berlin so populär geworden sind, an der Quelle anbrechen zu können."

Alle Wetter, Doktor — sollten Sie etwa, seitdem mir uns nicht gesehen, unter die Spirituellen gegangen sein, weil Sie sich mit dergleichen mystischen Dingen, wie 'unbewusste Vorrahmung', abgeben?"
Doktor Jordan schüttelte lachend den Kopf. "Das um gerade nicht," verlegte er, "allein ich würde heute außerordentlich lebhaft an Ihre Verdon erinnern, und man behauptet ja allgemeine, daß sich an letzte zwingend ausbreitende Meinungen in nächster Zeit die persönliche Begegnung mit demjenigen zu früher Pflicht, der uns plötzlich so prägnant ins Gedächtnis zurückgerufen worden ist. Es würde mir nämlich heute ein ganz gleicher Fall zur Behandlung übergeben, wie der vorige war, der Sie vor einem Jahre in unire Klinit führte, also lag das ursprüngliche Vorhaben, die mich zu Ihnen hinderleitet, ziemlich nahe."
"Und ebenso auch unire jetzige Begegnung," stimmte der Baron scherzend zu. "Nirgends hat sich ja das Heilerfahren, das Sie damals ohne direkte Abereinbarung mit Geheimrat Hofmann bei mir zur Anwendung brachten, auch in weiteren medizinischen Stellen (Ochsen und Gebrüder) als ein wenig von mehreren derer Art behandelten Fällen, und dies wurde die Name als der des Mannes genannt, dem die Wissenschaft diesen Fortschritt zu verdanken hat. Sie sind also auf dem besten Wege, ein berühmter Mann zu werden, und ich darf es mir daher zur besonderen Ehre schätzen, mit Ihnen heutigen Vorkstellung in derselben Loge die Bekanntschaft zu stiften, denn wie ich sehe, beehrte mich mein Billett an Ihre Seite."



Von Nah und fern.

* Zehn Söhne beim Militär.

Eine Schachfamilie, wie sie im ganzen Deutschen Reich wohl kaum zu finden, antwortete sein Väter, ist die Jungmannsche Familie im Orte Albböhlen bei Bonn. Das Ehepaar besitzt neben fünf Töchtern zehn fromme Söhne, die sämtlich Soldaten geworden sind und zwar bei den verschiedenen Truppendteilen. Dieser vier Infanterie, die in Albböhlen beim 163. Infanterieregiment ihrer Dienstpflicht genossen, wurden zwei zu den Bayern, einer zu den Preußen, einer zu Artillerie, einer zu den Infanterie und einer zu den Hanen ausgeschieden.

o Die sozialdemokratische Konsumgenossenschaft in Berka und Umgebung

legte im vergangenen Monat Waren für nicht weniger als 418 350,57 M., um gegen 276 177 M. im März des Vorjahres. Das Mehr beträgt 137 173 M. Der Umsatz der drei ersten Quartale des Geschäftsjahres mit 2 875 392 M. übersteigt den gesamten Umsatz des vorigen Geschäftsjahres um rund 70 000 M. Diese Leistung darf als Maßstab dafür angesehen sein, daß die Einkommensverhältnisse der Arbeiterklasse sich im allgemeinen gebessert haben.

* Im Verlosungswahn.

Große Aufregung herrscht ein Offizier der Kaiserlichen Garnison, der seit kurzem im Offiziersheim in Falkenstein i. Sa. untergebracht ist und plötzlich vom Verlosungswahn befallen wurde. Kaum mit dem notwendigen Kleeblatt, flüchtete der Unselbstige zum Entsetzen der zahlreichen Postkassen — man erwartete jedes das Gintreffen des Kartenspiels — am Galgen herab, überließ die Umarmungsarbeiten, ließ durch die Straßen und verließ schließlich im nahen Walde. Man eilte dem Artilleristen nach und fand ihn nach längerem Suchen völlig erschöpft und aus mehreren Wunden blutig blutend auf. Die Wunden hatte er sich, wie festgestellt wurde, am Gintreffen der Umarmungsarbeiten zugezogen. Der Kranke wurde mittels Automotiv zum Seegeret in Mainz zugeführt.

Verärgliche Spielerei mit dem Feuer.

Im Waldort bei Weh fallen junge Burschen Klotzfeuer zu machen. Die Klotzfeuer sind in der Regel, die im Waldort gemacht werden. Die Klotzfeuer sind in der Regel, die im Waldort gemacht werden.

Ein Symphonist bei heimischen Experimenten schwer verunglückt.

In Oelsheim in Oberhessen verunglückt der 15-jährige Symphonist Klotz, Sohn eines Regierungsrats in Wiesbaden, beim Experimentieren mit Explosionsmischungen in seiner Wohnung schwer verunglückt. Die Explosion zerstörte das Wohnzimmer. Der Knabe wurde am Kopf schwer verletzt und die Hand, die bei der Explosion vollständig zerfallen war, mußte ihm abgenommen werden.

Der Weintrieb in Bayern wird hartnäckig weitergeführt.

Beim letzten Marktage in Gengenbach wurden die Verkaufserlöse des Weintriebes und höchsten ihrer Durch, am Markt, brannen. — Im Bezirk vom Bannau wird die Weintrieb kaum mehr beachtet, aber die Leute trinken nur Wein. Ein Schöllhaus wurde im Weintrieb das bekannte Malat: „Vieher Geht, wegen der Weintriebes, wurde die Hand der Weintrieb“ durch ein andres ersetzt: „Vieher Geht, wegen der Weintriebes, wurde die Hand der Weintrieb“.

Die Heimgeträgheit eines Kindes.

In Wiesbaden wurde ein Kind, bei dem eine Lähmung der Muskulatur festgestellt wurde, der von seinem Vater, dessen er sieben hundert Gulden und einen wertvollen Vater habe. Das Kind war des-

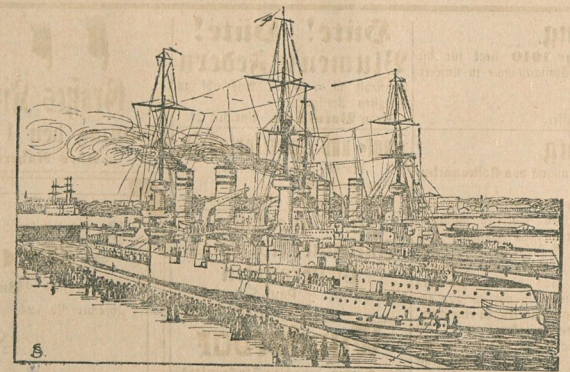
halb auf die Waisenschule gegangen, um Obergang für seine Angehörigen zu erbitten. Er war von Ort zu Ort gegangen und hatte kein Geld, sein Geld aber anzureichen genügt und auch keinen Verwandten, der ihm da und dort reichlich nach Hause bringen zu können. Das Kind ist dann vor Hunger und Hunger erschöpft zusammengebrochen und konnte, trotz mitleidigen Menschen, die er traf, nicht mehr am Leben erhalten werden.

Der Trient-Paris-Express entgleist.

Der Trient-Paris-Express nach Paris entgleiste bei der Einfahrt in die Station Wiesbaden-Frankfurt. Der Lokomotivführer und der Führer wurden

Zur Aberstedelung des Nordseegefahrwaders nach Wilhelmshaven.

„Bäringern“ und „Weidenburg“ in der Doppelhälfte an der Ostenseinfahrt. Im Hintergrund „Hannover“ und „Schiffen“.



Das Nordseegefahrwader der deutschen Marine, bisher im Räder-Kriegshafen stationiert. Am 11. ist auf Befehl der Marineverwaltung nach Wilhelmshaven übergeholt, wo die beiden Schiffe nach ihrer Fahrt durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal vor einigen

verwundet. Die Passagiere und die übrigen Beamten blieben unversehrt und konnten mit einschiffender Verpflegung in einem anderen Gefährwader die Fahrt nach Paris fortsetzen. Die Entgleisung scheint darauf zurückzuführen zu sein, daß das Signal für Verlangsamung der Fahrt nicht beachtet wurde.

Eine Todesfahrt im Automobil.

In der nächsten Umgebung Wiens ereignete sich ein schweres Automobilunglück. Das dem Berliner Fabrikarbeiter gehörige Automobil, in dem sich der Chauffeur, ein Mediziner und drei Personen befanden, die die beiden Besessenen des Fabrikanten zu einer Spazierfahrt eingeladen hatten, verunglückte so schwer, daß zwei der Frauen tot auf dem Platz blieben. Die dritte Frau, die der Mechaniker Bruno Härdel wurden schwer verletzt. Die verunglückte Fahrt war ohne Vorwissen des Besessenen des Kraftwagens gemacht worden.

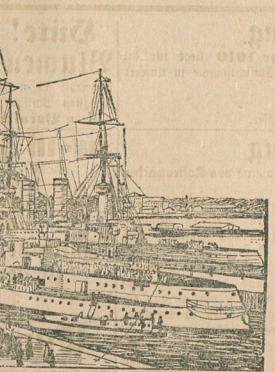
Ein Ehrenhandel Witte-Kuropatkin.

Ein Konflikt des schweizer russischen Ministerpräsidenten Gräfin Witte mit dem General Kuropatkin wird hier erwähnt. Graf Witte hielt nämlich vor einem militärischen Publikum eine Rede, in der er über den Kriegszug ins Innere sprach. Dabei führte er als vorzüglich die berühmten Feldherren Suworow und Kutulow an, während viele andere hohe Militärs keinen trageherren Mut befehlen hätten. Der Führer im manichäischen Krieg, Kuropatkin, dessen Beziehungen zu Witte schon seit geraumer Zeit sehr gespannt sind, erwiderte durch eine persönliche Begegnung und fand Witte seine Selbstanbeutung, die Generale Welikoff und Kabanow. Graf Witte wählte den Fürsten Swiatopolk Mikschin und Stachowicz als Ber-

treter. Witte entschuldigte sich aber schließlich Kuropatkin erklärte sich damit zurück. Der Konflikt wurde von einer stark bewaffneten Bande ein Überfall auf die Stadtfrage. Die Militärangehörigen, die Kuropatkin unter der Führung führten, sowie mehrere Personen aus dem Publikum wurden getötet, ein Unteroffizier tödlich verwundet. Die Gesamtzahl der Opfer betrug sieben. Die Höhe der gesamten Summen, mit der die Räuber glänzend entkam, ist noch nicht festgelegt. — Über die Bemühung einer andern Wandereisenbahn, die in der russisch-schlesischen Grenze wird berichtet:

Zur Aberstedelung des Nordseegefahrwaders nach Wilhelmshaven.

„Bäringern“ und „Weidenburg“ in der Doppelhälfte an der Ostenseinfahrt. Im Hintergrund „Hannover“ und „Schiffen“.



Das Nordseegefahrwader der deutschen Marine, bisher im Räder-Kriegshafen stationiert. Am 11. ist auf Befehl der Marineverwaltung nach Wilhelmshaven übergeholt, wo die beiden Schiffe nach ihrer Fahrt durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal vor einigen

verwundet. Die Passagiere und die übrigen Beamten blieben unversehrt und konnten mit einschiffender Verpflegung in einem anderen Gefährwader die Fahrt nach Paris fortsetzen. Die Entgleisung scheint darauf zurückzuführen zu sein, daß das Signal für Verlangsamung der Fahrt nicht beachtet wurde.

Ein Ehrenhandel Witte-Kuropatkin.

Ein Konflikt des schweizer russischen Ministerpräsidenten Gräfin Witte mit dem General Kuropatkin wird hier erwähnt. Graf Witte hielt nämlich vor einem militärischen Publikum eine Rede, in der er über den Kriegszug ins Innere sprach. Dabei führte er als vorzüglich die berühmten Feldherren Suworow und Kutulow an, während viele andere hohe Militärs keinen trageherren Mut befehlen hätten. Der Führer im manichäischen Krieg, Kuropatkin, dessen Beziehungen zu Witte schon seit geraumer Zeit sehr gespannt sind, erwiderte durch eine persönliche Begegnung und fand Witte seine Selbstanbeutung, die Generale Welikoff und Kabanow. Graf Witte wählte den Fürsten Swiatopolk Mikschin und Stachowicz als Ber-

Gemeinnütziges.

o Alter Naken schmeckt wie Pfeffer, wenn man ihn mit etwas Wasser betröselt und ein Weßchen in einen warmen Braten stellt.
o Schmitzmanns helles schnell, wenn man sie mit Vanillinsaft ansüßigt und auf die Kunde ein damit getränktes Köpchen legt.
o Bei der feinen Gerstenweisse, achte man beim Baden darauf, daß als Stärke auf ihr entwirrt wird; sie erhält dann eine gelbliche Farbe.

Gerichtshalle.

Salle a. Z. Die Arbeiter Otto Margraf und Christian Walter aus Schaafstädt hatten im

gehoben, daß mit der Leistung Freiheit Beate Arnoldis in der vorhergehenden ersten Szene fiktionaler unbedeutend erscheinen. Meines Dafürhaltens dürfte sie auf der Bühne des Lustspielers weniger an dem ihr gebührenden Blau sein, wie die von Ihnen bewunderte Subrette.“

Baron Thilo ließ das Glas, das er zur Ausführung des Publikums gerade vor die Augen geführt, mit schneller Bewegung sinken. „Wie — wie nannten Sie jene Schaulpielerin?“ fragte er in zu auffallend heftigem Tone, daß Jordan ihn erkannte anblinzelte.

„Beate Arnoldis — der Name steht ja auf dem Theaterzettel — haben Sie das Personenverzeichnis nicht gelesen — er hatte vorher nur einen flüchtigen Blick auf den Zettel geworfen und daher den Namen übersehen. Deutscher holt er jetzt das Verzeichnis nach.“

„Beate Arnoldis — wirklich — Beate Arnoldis —“ las er halblaut, den Blick wie gewohnt auf die Buchstaben gerichtet. Und nochmals wiederholte er leiser, gleichmäßig unbewusst: „Beate Arnoldis!“

Doktor Jordan beobachtete ihn mit wachsendem Erbarmen; denn die sonderbare Art, mit der der Baron die Nennung jenes Namens ausgenommen, mußte ihm Bekanntheit wachrufen. „Den Anschein nach ist Ihnen die Dame nicht fremd?“ fragte er endlich.

Der Baron fuhr bei dieser Frage merklich zusammen. Ohne die Augen von dem Bettel zu erheben, entgegnete er zögernd: „Sie meinen

Beate n. beim Besuche eines Freundes in Deutschland an den Folgen des dortigen Oberamtmanns Bensch großes Gefallen gefunden. Sie beschloß sich auf gemeinsame Kosten ein Gewehr in Halle zu kaufen und dann öfter heimlich auf Zeuthenheider Fähr auf die Familienjagd zu gehen. Schon zweimal hatten sie dort gewildert, bis sie in der Nacht zum 4. Dezember vom Jäger des Oberamtmanns abgefangen wurden. Aufmerksam blickte Walter zu entziehen und schlug den Jäger mit einem Stocke auf den Kopf. Der Jäger varietierte mit seinem Gewehr, dessen Doppellauf sich entlad, jedoch glücklicherweise ohne jemand zu verletzen. Walter erlitt aber durch einen Schlag mit dem Gewehrlauf eine blutende Kopfwunde. Er will nicht gewußt haben, daß er einen Fortkommen vor sich hatte. Die Strafammer ließ ihn ins das des Oberamtes gegen die Staatsgewalt heimlich und verurteilte ihn dafür zu zwei Monaten Gefängnis. Wegen des Wilmers wurde gegen ihn wie gegen Martgraf auf je 50 M. Geldstrafe erkannt.

Forschungstreifen im Himalayagebiet.

Dr. Langstaff, der bereits mehrere Forschungstreifen durch das Himalayagebiet unternommen hat, ist nun von einer außerordentlich aufschlußreichen Expedition vom Karakorum zurückgekehrt. Im Mai 1909 war er von Simla aufbrechen, gemeinsam mit Dr. Neve und dem Geologen E. G. S. Es ist, das mäßige Verzeichnis zu erläutern, das sich zwischen der westlichen Seite des Karakorum und der östlichen Seite von Muttach ereignete. Dr. Langstaff konnte dabei feststellen, daß der große Gletscher von Saigar doppelt so groß ist, als die Karier der indischen Aufmessung angegeben. Er hat eine Größe von 77 Kilometer und wurde bemerkt mit dem Meßstift, dessen Größe Dr. Langstaff auf 68-70 Kilometer angegeben hat, zu den größten Gletschern der Welt gehören, die außerhalb des Himalayas liegen. Das Tal des Saigar über des Gletscher durchschneidet in einer Schlucht, die noch unbekannt war, den Hauptarm, der bisher als die Hauptlinie des Karakorum gilt. Er wird zum Meßstift des Indus. Im Norden erhebt sich eine zweite, außerordentlich hohe Kette, die gleichfalls nicht bekannt war. Ein Gipfel, der in 35 Grad 30 Minuten nördlicher Breite und 77 Grad östlicher Länge liegt, der Zerom-Nangai, erreicht eine Höhe von 8280, vielleicht sogar von 8500 Metern. Er wäre danach der höchste Berg der Welt. Zugleich ist auch, wie im „Globe“ mitgeteilt wird, die von der edmuntschischen Abteilung des Carnegie-Instituts ausgehende Expedition beigelegt, die in China und Sibirien, Sibirien magnetische Beobachtungen angestellt hat. Die Expedition, die von E. S. Sowers leitete und an der auch Professor Holton vom Christian College aus Simla teilnahm, brach im Januar 1909 von Peking auf, benutzte von Honan an die große nordliche Handelsstraße, kletterte im Nordwesten die Große Mauer und brang dann durch die Mure Gobi bis nach Urumtschi vor. Von hier ab folgte man dem Südbogen des Tianshan bis nach Karakorum nach Peking, im Oktober erreichte man Baotou (Sing), der Endpunkt der Expedition, nachdem man in Dehra Dun den Pflichten an die magnetischen Aufnahmen der indischen Regierung genügt hatte.

Gemeinnütziges.

o Alter Naken schmeckt wie Pfeffer, wenn man ihn mit etwas Wasser betröselt und ein Weßchen in einen warmen Braten stellt.
o Schmitzmanns helles schnell, wenn man sie mit Vanillinsaft ansüßigt und auf die Kunde ein damit getränktes Köpchen legt.
o Bei der feinen Gerstenweisse, achte man beim Baden darauf, daß als Stärke auf ihr entwirrt wird; sie erhält dann eine gelbliche Farbe.

Gerichtshalle.

Salle a. Z. Die Arbeiter Otto Margraf und Christian Walter aus Schaafstädt hatten im

gehoben, daß mit der Leistung Freiheit Beate Arnoldis in der vorhergehenden ersten Szene fiktionaler unbedeutend erscheinen. Meines Dafürhaltens dürfte sie auf der Bühne des Lustspielers weniger an dem ihr gebührenden Blau sein, wie die von Ihnen bewunderte Subrette.“

Baron Thilo ließ das Glas, das er zur Ausführung des Publikums gerade vor die Augen geführt, mit schneller Bewegung sinken. „Wie — wie nannten Sie jene Schaulpielerin?“ fragte er in zu auffallend heftigem Tone, daß Jordan ihn erkannte anblinzelte.

„Beate Arnoldis — der Name steht ja auf dem Theaterzettel — haben Sie das Personenverzeichnis nicht gelesen — er hatte vorher nur einen flüchtigen Blick auf den Zettel geworfen und daher den Namen übersehen. Deutscher holt er jetzt das Verzeichnis nach.“

„Beate Arnoldis — wirklich — Beate Arnoldis —“ las er halblaut, den Blick wie gewohnt auf die Buchstaben gerichtet. Und nochmals wiederholte er leiser, gleichmäßig unbewusst: „Beate Arnoldis!“

Doktor Jordan beobachtete ihn mit wachsendem Erbarmen; denn die sonderbare Art, mit der der Baron die Nennung jenes Namens ausgenommen, mußte ihm Bekanntheit wachrufen. „Den Anschein nach ist Ihnen die Dame nicht fremd?“ fragte er endlich.

Der Baron fuhr bei dieser Frage merklich zusammen. Ohne die Augen von dem Bettel zu erheben, entgegnete er zögernd: „Sie meinen

Dessau, 9. April. Eine bedauerliche Folge hat der Dessauer Nationalbrand gehabt. In der gestrigen Gemeinderatsversammlung der Stadt Dessau wurde die Bewilligung einer Garantiesumme von 60.000 Mk für die 1911 geplante Anhaltische Landesausstellung abgelehnt wegen der durch den Brand geschaffenen mifflischen finanziellen Lage. Damit ist das Schicksal dieser Ausstellung für die nur noch der Garantiebetrag der Stadt Dessau feststeht, besiegelt. Die Freunde des anhaltischen Handwerks und Gewerbes ist zunächst geworben, denn die Ausstellung kann nunmehr nicht stattfinden.

Mühlberg, 11. April. Von der Hamburger Fischschadstoff sind im Auftrage des Fischereiverbands der Provinz Sachsen etwa 20.000 junge Käte hierher geschickt und vom hiesigen Wasserbauamt in die Elbe gesetzt worden.

Bei Tauschwitz wurde der Leichnam eines gut gekleideten jungen Mädchens aus der Elbe gezogen, über deren Persönlichkeit vorläufig nichts bekannt ist.

Schmölln, 11. April. [Schulporotomant.] Um die erzieherische Kraft des Sparens mehr als bisher zur Geltung zu bringen, hat die hiesige Sparkasse zu Schmölln in der hiesigen oberen Schule einen Sparautomaten aufgestellt, der nach Einwurf eines Zehnpfennigstückes eine Luftpumpe über den gleichen Betrag veranlagt. Gegen Überbringung von zehn Briefmarken wird ein Sparfahrbuch von der Sparkasse über 1 Mk. ausgeteilt. Die Einlagen werden mit 3 1/2 Prozent verzinst.

Braunhewig, 9. April. (Ausbordervorjud im Zuge.) Seine Verlegungen erlag der Pole, der am Sonntag früh, nachdem der Auswandererzug von Magdeburg nach Bremen

die Station Schandehel passiert hatte, neben den Schienen liegend schwer verletzt und beinmüßlos aufgefunden wurde. Die Staats-anwaltshaft hat sich mit dem Falle beschäftigt und nimmt an, daß der Mann drückweise im Zuge berannt und dann hinausgeworfen worden ist.

Bericht über den Schlachttiermarkt.

Leipzig, den 11. April.
 Auftrieb: 618 Kühe, und zwar: 208 Dänen, 37 Ralben, 298 Röße, 150 Bullen; 415 Kälber, 259 Stüd Schafvich, 1235 Schweine; zusammen 3697 Tiere. Erfien: 1. vollfleischige, ausgewählte höchste Schlachtwertes bis zu 6 Jahren, Schlachtgewicht 82, 2. junge fleischige, nicht ausgewählte, ältere auch gemüßete, Schlachtgewicht 71, 3. müßig gemüßete junges, gut gemüßete ältere, Schlachtgewicht 64, 4. gering gemüßete, jeden Alters, Schlachtgewicht 54. Ralben und Kälbe: 1. vollfleischige, ausgewählte

Ralben höchsten Schlachtwertes, Schlachtgewicht 78, 2. vollfleischige, ausgewählte Kälbe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren, Schlachtgewicht 72, 3. ältere ausgewählte Kälbe und wenig gut gemüßete jüngere Kälbe und Ralben, Schlachtgewicht 68, 4. müßig gemüßete Kälbe und Ralben, Schlachtgewicht 61, 5. gering gemüßete Kälbe und Ralben, Schlachtgewicht 40. Bullen: 1. vollfleischige höchsten Schlachtwertes, Schlachtgewicht 73, 2. müßig gemüßete jüngere und ältere, Schlachtgewicht 67 bis 61, Kälber: feinste Ralbe (Wollschaf) und beste Saugkälber Lebensgewicht 59, 2. mittlere Ralbe und gute Saugkälber, Lebensgewicht 53, 3. geringe Saugkälber Lebensgewicht 38. Schafe: 1. Wollschafmer und jüngere Wollschafmer, Lebensgewicht 42, 2. ältere Wollschafmer, Lebensgewicht 39. Schweine: 1. vollfleischige der feinsten Ralben und deren Kreuzung im Alter bis zu 1 1/2 Jahren, Schlachtgewicht 68, 2. vollfleischige, Schlachtgewicht 64, 3. gering ausgewählte, Schlachtgewicht 61, 4. Saunen und Eber, Schlachtgewicht 60. Alles in Wert für 50 kg. Verkauf: 581 Kühe, und zwar: 182 Dänen, 37 Ralben, 295 Kälber; 117 Bullen; 410 Kälber; 461 Schaf, 218 Schweine.

Bekanntmachung.

Die Gemeindefiscalerolle für das Jahr 1910 liegt für die Steuerpflichtigen von heute ab eine Woche zur Einsichtnahme in unserer Kämmererei aus.

Kemberg, den 11. April 1910.

Der Magistrat. Dr. Scheffer.

Bekanntmachung

betr. die Errichtung von Gerichtskosten durch Verwendung von Kostenmarken

Vom 1. April 1910 ab ist im Interesse der Vereinfachung und Vereinfachung der Kosteneinzahlung verordnet worden, dass Parteien, Kosten welche aus Anlass von Anträgen auf Erlässung von Zahlungs- und Vollstreckungsbesehlen, auf Festsetzung der vom Gegner zu erhaltenden Kosten, auf Pfändung und Überweisung von Forderungen, auf Erlässung von Verwehrensbegehren und einstweiligen Verfügungen und bei sonstigen vorprozessualen Parteihandlungen zu entrichten sind, im voraus also ehe der Partei eine Kostenrechnung mitgeteilt wird, in Kostenmarken zu entrichten.

Art der Verwendung der Kostenmarken.

Die Kostenmarken sind am oberen Rande der Vorderseite des veranlassenden oder Beleg-Schriftstücks aufzukleben. Wird das Schriftstück in Ulrichs- und Wächter-Eingereicht, so sind die Kostenmarken auf der für die Gerichtsakten bestimmten Seite aufzukleben. Bei Zahlungs- und Vollstreckungsbesehlen sollen die Kostenmarken, wenn ein sonstiges veranlassendes Schriftstück vorhanden ist, auf einem besondern Ulrichs-Blatt aufgeklebt werden.

Art der Entwertung der Kostenmarken.

Jum Zwecke der Entwertung soll jede einzelne Marke von der Partei oder deren Beauftragten derart mit dem Namen oder der Firma der Partei, für deren Rechnung die Marke verwendet werden, mit Tinte in den beschrifteten oder mittels des Firmennamens oder -Abdruckes überschrieben oder mittels des Firmennamens oder -Abdruckes überschrieben werden, daß die Schriftzeichen leitwärts oder wenigstens nach einer Seite hin über den Rand der Marke auf das sie umgebende Papier übergreifen. In die Marke kann außerdem auch das Datum der Verwendung in üblicher Abkürzung (s. 10. 10. 10 oder 10. Okt. 10) eingetragen werden.

Vertrieb der Kostenmarken.

Der Verkauf der Kostenmarken erfolgt in der Gerichtskasse.

Die Höhe der Gebühren einschließlich des Verkaufspreises für Schreibgebühren und Porto, welche bei einzelnen Geschäften vorüberweise durch Verwendung von Kostenmarken zu entrichten sein werden, ergibt sich aus nachstehender **Kostentabelle.**

Wertklasse*) bis einschließl.	für die Entwertung über das Urteil		Borichs im genährlichst im Urkunden- und Prozeße		Borichs im Urkunden- und Prozeße	
	§ 37 D. O. R. G.	§ 37 D. O. R. G.	§ 18, 81 D. O. R. G.	§ 18, 25, 81 D. O. R. G.	§ 18, 25, 81 D. O. R. G.	§ 18, 25, 81 D. O. R. G.
20	30	30	1	50	1	10
60	60	40	2	90	2	—
120	1	70	60	5	10	3
200	1	70	90	8	30	5
300	2	50	1	30	12	10
450	3	30	1	70	16	9
650	4	40	2	20	22	50
800	5	80	2	90	28	60
1200	7	10	3	60	35	20
1600	8	40	4	30	41	80
2100	9	70	4	90	48	40

* Der Wert richtet sich nach der Höhe der Forderung. Zinsen und Kosten bleiben unberücksichtigt, wenn sie als Nebenforderungen geltend gemacht werden.

Kemberg, den 29. März 1910.

Königliches Amtsgericht.

Nächstes Sonnabend, den 16. April 1910, nachmittags von 1 Uhr ab, verlaufe auf Posern's Plan nicht beim Dorfe Geditz

ca. 12 Reilighakeln zur Selbstwerbung und 13 Stangenhausen (gesunde, grüne Stangen)

offen und meistbietend.

Carl Friedrich, Holzhandlung, Stratenhainchen.



Hochfeine Spazierstöcke

in allen Preislagen,

empfiehlt

Friedr. Seym.

Hüte! Hüte!

Blumen u. Federn

empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen

Frän. Vornscheln, Burgstr. 24.

Saat- und Speisefarbstoffen,

Rosen, rote und weiße,

hat zu verkaufen

Otto Schüge, Mittelstraße 8.

H. Sauerkhof,

Julienne, Aprifolien

Pfeffergurken

empfiehlt Paul Schwarze.

Inb.: Herrn. Krüger.

Wunderbar

ist die Wirkung der echten Stedenpferd-Carbol-Terichwefel-Beize von Bergmann u. Co., Nadeleben mit Esquimaute: Stedenpferd gegen alle Sorten Hautverunreinigungen und Hautentzündungen, wie Mitesser, Finnen, Blühchen, Hautröte, Geschlupfadel, Fußpilz etc. a. St. 50 Pf. bei Apotheker Elbe.

Ketten

Kettenspanner, Kettenspanner, Kettenspanner, Kettenspanner, Kettenspanner, Kettenspanner, Kettenspanner, Kettenspanner.

Geuß Hesse.

Futterfalk

Marke A und B

Knotenpulver - Viehhalt - Viehtran - Weisol - Weinsamen

Leinamennehl - Futterzuder

Druckpulver - Braunpulver - Wachholderbeeren

Wachholderbeerpulver ujm.

empfiehlt Wilhelm Becker.

Kapitolinas à Carton 50 Pf.

Stollwerck's Alpenaria Schokolade à Tafel 40 Pf.

Stollwerck's Frühfrüht-Schokolade à Tafel 30 Pf.

Stollwerck's Markt-Schokolade à Tafel 25 Pf.

Mocca-Sahne-Fondant Schokolade à Tafel 20 Pf.

Haushalt-Schokolade à Pfd. 100 Pf.

Wald-Schokolade à Pfd. 75 Pf.

Feine Pralinés à Pfd. 80 Pf.

Schokoladen Suppenmehl v n 50 Pf. v. Pfd. an.

= Div. feine Konfekte =

empfiehlt billigh C. G. Pfeil.

Gemüßkonserven:

Schnittbohnen, junge Erbsen, gemüßtes Gemüß, Schnittspargel, Stangenspargel

empfiehlt Ernst Weber.

Wein reichhaltiges Lager

von selbstkonfervierten Würstchen,

in Dosen à 4, 8 und 24 Paar, Kümmel-, Knoblauch- und Salat- und Salamiwürst

setzen Speck bringe in empfehlende Erinnerung

R. Krausemann.

Eingemachte Früchte

als Erdbeeren, Pflaumen, Heidelbeeren, Kirschen, Blaubeeren, Pflaumen, Nektarin

in 1 und 2 Pfd.-Fäßen, getrocknete empfiehlt Ernst Weber.

Großes Kinetographen-Theater
 Sonntag den 17. April in der Weintraube.
 Alles Nähere durch Inserate und Plakate.

Ich habe mich in Wittenberg (Bz. Halle) als **Rechtsanwalt** niedergelassen. Bureau, Coswigerstraße 28 I. Fernsprecher Nr. 124.
Konrad Volluge, Rechtsanwalt.

Glanzplatten, Kohlenplatten, Spiritusplatten, Dachfenster, Kochröhren, Ringplatten, Guanofreunförbe, Schleifsteine, Schippen, Spaten, Düngergabeln etc.
 Ernst Hesse.

Friedrich Seym, Kemberg
 empfiehlt zur Ausfahrt:
 Conuluzerne, Geradella, Niesenbüchel oder Niesling, Buchweizen oder Heidekraut, Lindenblätter, Dillblätter, runde und dicke, Herbsch und Weißkissen, Gewürz- und Küchleinblätter, Roskorten, Nüssen und Wurzelgewürz, Gurken, Kürbis, Jureiben und Porree, Erbsen, Bohnen u. Sieckhülsen, Nüssen- u. Juregrasamen.
 Sämtlicher Samen ist sortenreicht und leitfähig.

Ringäpfel, Pflaumen, Honig, Syrup.
 Natron, Alaun, Salpeter, Anis, Baldrian, Fenchel, Hulstlich, Flieder, Camillen, Lindenblüten, Pfefferminztee, Salbei, Coriander, Camphor, Naphthalin, Bittersalz, Glautersäure, Hirschhornsalz, Majoran, Kümmel, Lorbeerblätter, Strohholz, Senf, Ingber, Korken, Insektenpulver, Graphit, Gummi arabicum, Puzpomade, Lakritzen, Putzsteine, Russ, Tinte, Flaschenlack, Dochte, Packlack, Siegelack, Sandpapier, Wagenfett, Katholischer Malzkafee.
 empfiehlt J. G. Glaubig.

Zigarrenbentel
 mit und ohne Firmendruck liefert die Buchdruckerei des General-Anzeiger.

Marke A und B **Lebertran Salzeckrollen** mpf. Apoth. Kemberg.

Konserven: Bruchspargel, Stangenspargel, Champignons, Pflaumen, empfiehlt Paul Schwarze. Inb.: Herrn. Krüger.

Zur Wäsche empfehle: Niegelleisen, Fäßeisen, Persil, Wäschextrakt, div. Seifenpulver, Wäschblanz, Glanz-, Reis-, Crem-, Kochstärke, Cremfarbe, Waschlolan, Bleichsoda, Borax, Salmiatgessli ujm. **Wilh. Becker.**

Schöne feine Apfelsinen empfiehlt billigh **C. G. Pfeil.**
Phosphorhären Futterfalk Marke A und B empfiehlt **Geuß Weber.**

Lubast. Sonntag, den 17. April **Tanzmusik**, wasu froh, einladet **Blay.**

Überzeugen Sie sich, daß die **Deutschland-Fahrräder** die besten, daher im Gebrauch die reichhaltigste u. Branch, auch über fast alle Verkehrs- u. Sportartikel, Nähmaschinen, Uhren etc. **Kostenlos** von dem **Deutschland-Fahrrad-Werke Augusti Slukenbrock, Einbeck** (Altstadt u. großes Fahrradhaus Deutschlands)